

LEKTION 4.4 ENTWICKLUNG EMPÖRUNGSJOURNALISMUS

UND

Weltweit herrscht die Überzeugung vor, dass man mit den Emotionen der Menschen spielen muss, um Spendengelder zu sammeln, und deshalb Bilder gezeigt werden sollen, die Emotionen hervorrufen (Mitleid, Empörung, usw.). Solche Bilder sollen das Entsetzen über die Armut, die öffentliche Anteilnahme und die Spendenbereitschaft fördern. Pornografische Darstellungen von Armut (Armuts pornos) sind also hilflose, leidende, aller Würde beraubte Opfer, insbesondere Kinder.



Bildquelle: <https://roape.net/2021/07/08/famine-and-ethiopia-colonial-legacies-and-global-power-structures/>

Zwischen den Standards für die Verwendung der Bilder bestehen allerdings wesentliche Unterschiede – während es zu Empörung führen würde, diese Art der entwürdigenden Bilder in den Kampagnen von Organisationen, die Gelder für die Armen im Norden sammeln, zu zeigen, ist es nach wie vor gängige Praxis bei der Hilfe für die Armen im Süden, sie auf verschiedenen Plakaten der großen humanitären Organisationen in diesem Land entwürdigt abzubilden.

Lassen Sie uns nun das obige Foto von Bob Geldof auf einer seiner humanitären Feldzügen analysieren. Das Foto ist ein Beispiel für die binäre Trennung zwischen uns und ihnen. WIR (humanitäre Organisationen, Einzelpersonen, Prominente, Menschen des Globalen Nordens) werden als aktive, große Retter:innen dargestellt, während SIE (Menschen des Globalen Südens, NROs) als passive Empfänger:innen von Hilfe gezeigt werden. Bob Geldof wird als aktiv, mächtig und mit Mitleid in den Augen dargestellt. Er ist allen anderen Menschen körperlich überlegen, die im Vergleich zu ihm als infantil und minderwertig dargestellt werden.

Die Geschichte einer anderen Person in deren Namen zu erzählen, entmachtet diese, und das Machtgleichgewicht vergrößert sich sofort zugunsten des Erzählers oder der Erzählerin - die

vereinfachte Darstellung einer komplexen Situation führt zu einem Gefühl der Überlegenheit und Unterlegenheit, da der Globale Süden als kindisches, versklavtes und statisches Land dargestellt wird, das sich nicht selbst helfen kann, während dem Westen eine ausgesprochen väterliche Rolle zugewiesen wird. Der Fokus liegt auf den Opfern der Armut, nicht auf den politischen Gründen, die diese Armut tatsächlich verursachen.

Es geht also darum, Armut zu entpolitisieren - Kampagnen stellen Armut oft als natürlichen Zustand eines Landes dar, als Einzelfall, nicht als soziales Problem, das durch Machtungleichgewichte verursacht wird, und das eine kritische Bewertung unserer eigenen Situation erfordern würde. Der Wohlfühlfaktor des Spendens ist für die Menschen im Globalen Norden eine schnelle und einfache Lösung, die uns ein Gefühl der Handlungsfähigkeit vermittelt, uns aber nicht dazu anregt, über unsere eigene Rolle bei der Aufrechterhaltung der Armut nachzudenken. Indem diese Bilder und Videos "Emotionen ohne Verständnis, Wohltätigkeit ohne strukturelle Veränderungen" hervorrufen, lenken sie die Aufmerksamkeit von sozialen Problemen und Menschenrechtsverletzungen ab. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass diese Darstellung der „Entwicklungsländer“ oder des so genannten Globalen Südens nur ein kleiner Teil der Realität ist. Wenn wir nur einen Teil des Bildes einrahmen und ihn immer wieder und so oft wie möglich zeigen, wird dieser Teil des Bildes letztendlich die einzige Realität sein, die unsere Wahrnehmung des Globalen Südens beeinflusst (siehe empfohlene Literatur, S. 13).

Fragen zum Nachdenken über das obige Foto:

- *Funktioniert diese Art der humanitären Hilfe wirklich?*
- *Zeigt ein Foto wie das obige die Wahrheit?*
- *Was ist der Zusammenhang? Wer ist auf diesem Bild in einer aktiven und wer in einer passiven Rolle vertreten?*

Die Darstellung von Menschen und Situationen ohne Kontext in einer sehr vereinfachten Weise wird auch als Empörungsdiskurs, mediale Empörung und Empörungsjournalismus (auch Empörungsporno) bezeichnet. Es handelt sich dabei um jede Art von Medien oder Erzählung, die darauf abzielt, durch Empörung starke emotionale Reaktionen hervorzurufen, um ein größeres Publikum zu erreichen, sei es in klassischen Fernseh-, Radio- oder Printmedien oder in sozialen Medien mit erhöhtem Webverkehr und Online-Aufmerksamkeit. Der Begriff Empörungsporno (Outrage Porn) wurde 2009 von dem politischen Karikaturisten und Essayisten Tim Kreider von der New York Times geprägt.

WEITERE GEDANKEN UND ÜBERLEGUNGEN:

- **Die Botschaft neu formulieren**, https://www.bridge47.org/sites/default/files/2018-12/reframing_the_message.pdf (Seite 13)

- Empörungsporno (Outrage Porn // Englisch): https://en.wikipedia.org/wiki/Outrage_porn

- Sehen Sie sich dieses [kurze Video](#) von Médecins sans frontières / Ärzte ohne Grenzen, einer der führenden humanitären Organisationen, an, in welchem die **Bedeutung der Botschaften in den verwendeten Fotos und Videos** erklärt wird, und die Organisation sich für frühere Kampagnen entschuldigt, bei denen Bilder von "Weißen Retter:innen" verwendet wurden.

Falls Sie sich nur für Teil I des Kurses angemeldet haben, möchten wir Ihnen dazu gratulieren, dass Sie das Ende von Modul 2 erreicht haben. Die nächsten Lektionen des Moduls stehen zum Lesen und Anschauen offen, richten sich aber in erster Linie an diejenigen, die sich für den gesamten Kurs angemeldet haben und auch die Geschichten über Klimamigration mitgestalten werden.